Kupfersturm

– am ehem. Roßfelder bzw. Hildburghäuser Stadttor –



ehem. Coburger (Elsaer) Tor - vergleichbare Bauart

Markgräfin Katharina von Meißen (geb. von Henneberg) lässt Rodachs erste steinerne Stadtbefestigung erbauen. Das mittelalterliche Stadtbild prägen 3 Tore und 7 Türme, davon 2 hohe, hier am Roßfelder bzw. Hildburghäuser Tor (bzw. Heilig Kreuz) und am Elsaer bzw. Coburger Tor.

Das vergleichbare Coburger Tor ist "von gothischer Bauart", seine Höhe beträgt "bis zur Spitze 14 Fuß 9 Zoll", "die Breite auf der Grundlinie 12 Fuß 2 Zoll". In einer Höhe von 9 ½ Fuß verringert sich die Breite auf nicht mehr zehn Fuß (1 Cob. Fuß = 30,5 cm, 1 Cob. Zoll = 2,53 cm).

Es gibt 4 Stadtviertel, mit je 1 Viertelmeister. 1. und 2. Viertel liegen in der ummauerten Oberstadt links und rechts des Marktplatzes bis zum Heldburger Tor, 3. und 4. Viertel außerhalb des Mauerrings in der Unterstadt.

Zerstörung Rodachs im 30-jährigen Krieg; Mauern und Türme halten stand. Während der Besatzung graben die Rodacher Löcher und Gänge unter der Mauer hindurch, um auf die Felder zu gelangen oder zu fliehen. 1666 Reparatur der Tore.

1760 Im 7-jährigen Krieg schlagen viele Heere ihr Lager hier vor dem Tor auf. Offiziere werden in der Stadt verpflegt.

1771 Bürgermeister Valtin Graßmuck lässt ein neues Türmchen aufsetzen.

Die hölzernen Wachhäuschen an den Stadttoren werden abgebrochen. An ihrer Stelle baut Maurermeister Koch "Provisonerhäuschen" (**Zollhäuschen**). Das letzte steht hier bis zur Zerstörung 1945.

Um 1807/10 rattert fast täglich die elegante Kutsche der geheimnisvollen Dunkelgrafen von Hildburghausen bzw. Eishausen heran. Um keine Pässe vorzeigen zu müssen, wenden sie jeweils vor dem Roßfelder Tor.

Beginn des "Chausseebaus": Feste geschotterte, teils gepflasterte Straßen ersetzen die zuvor Feldwegen bzw. Knüppeldämmen gleichenden Hauptwege der Stadt. **Abbruch des Roßfelder Tores**, nur der Turm bleibt stehen. **1825** Abbruch des Heldburger Tores. **1857** Abbruch des Coburger (Elsaer) Tores samt Turm.

1958 Der 1945 beschädigte Kupfersturm wird repariert.

1990 Enthüllung des Gedenksteins zur Grenzöffnung Rodach-Adelhausen am 18.11.1989 ("Freiheit" oder "Umarmung").

Der **Name Kupfersturm** stammt von der alteingesessenen Familie Kupfer/Hübner, die bis 1945 einen Bauernhof zwischen Turm und Erffenhaus besaß.

10_Kupfersturm.indd 1